

Franz Leitner - ein Gerechter der Völker

Heimo Halbrainer

„Wer ein Menschenleben rettet, rettet die ganze Welt“. Dieses alte hebräische Sprichwort findet sich auf jener Medaille eingraviert, mit der der Staat Israel die „Gerechten der Völker“ ehrt. Franz Leitner, einer von heute 92 Österreichern und Österreicherinnen, die die höchste Auszeichnung erhalten haben, die Israel an Ausländer zu vergeben hat,¹ hat unter Einsatz seines Lebens im KZ Buchenwald Hunderten Kindern das Leben gerettet und ist dafür 1999 ausgezeichnet worden.²

Der am 12. Februar 1918 in Wiener Neustadt Geborene war bereits in seiner frühen Jugend im Kommunistischen Jugendverband in seiner Heimatstadt aktiv, weshalb er 1936 politisch verfolgt und bis 1937 im Anhaltelager Wöllersdorf interniert wurde. Am Tag des Kriegsbeginns, am 1. September 1939, wurde er gemeinsam mit anderen wegen Verdachts kommunistischer Widerstandstätigkeit verhaftet und ins KZ Buchenwald verbracht, wo er die Häftlingsnummer 4.046 erhielt.

Im KZ Buchenwald, der „Hölle am Ettersberg bei Weimar“, gab es eine internationale Widerstandsorganisation, die unter den Bedingungen des Konzentrationslagers die Lebensbedingungen für die Häftlinge erträglicher zu gestalten versuchte. Um etwa Kinder bis 14 Jahren vor schwerer Arbeit zu bewahren, gelang es den Lagerältesten und Mitgliedern der Widerstandsgruppe dem SS-Lagerkommandanten glaubhaft zu machen, dass es besser sei, die Kinder nicht beim Ausrücken zur Arbeit mitzunehmen, wo sie nur im Wege stehen würden. Besser wäre es, sie in einem eigenen Block zusammenzufassen. Für den so geschaffenen „Kinderblock“ in Baracke 8 wurde im Oktober 1943 Franz Leitner zum Blockältesten bestimmt. Rund 300 vorwiegend russische, ukrainische und polnische Kinder und Jugendliche waren kurz zuvor ins KZ Buchenwald eingeliefert und dem Block 8 zugeteilt worden. Diesen mangelte es nicht nur an allen lebenswichtigen Dingen, sondern sie waren auch durch ihre Unkenntnis der Lagerverhältnisse dem Terror der Lager-SS ausgesetzt. Franz Leitner gelang

¹ http://de.wikipedia.org/wiki/Liste_der_Gerechten_unter_den_V%C3%B6lkern_aus_%C3%96sterreich (25.2.2014)

² Biografische Informationen aus: Daniel Fraenkel/Jakob Borut (Hg.), Lexikon der Gerechten unter den Völkern: Deutsche und Österreicher, Göttingen 2005, S. 329-331; http://de.wikipedia.org/wiki/Franz_Leitner (25.2.2014); Interviews mit Franz Leitner, 28.3.1985.

es mit Hilfe anderer die Jugendlichen in so genannte „leichtere“ Arbeitskommandos einzuteilen, sie vor willkürlichen Strafen der SS zu schützen und sie mit zusätzlichen Lebensmitteln zu versorgen. Als ab Juni 1944 verstärkt junge jüdische Häftlinge, darunter viele Kinder, mit Transporten aus dem Osten ins Lager kamen, gelang es Franz Leitner und den Kameraden aus der Schreibstube, einen großen Teil dieser Kinder in den Block 8 zu überführen, wo sie keinen David-Stern auf ihrer Kleidung tragen mussten, was zur Folge hatte, dass sie bei der Zusammenstellung der so genannten Evakuierungstransporte kurz vor der Befreiung nicht als Juden gekennzeichnet waren und so überleben konnten.³

Als am 5. April 1945 die SS-Lagerführung den Befehl erteilte, dass 46 Häftlinge – darunter Eugen Kogon und Franz Leitner –, die man als führende Mitglieder der illegalen Widerstandsgruppe vermutete, beim Lagertor antreten müssen, tauchten diese in der Seuchenbaracke unter. Am 11. April 1945 begannen die SS-Mannschaften das Lager zu verlassen, und gemeinsam mit vielen anderen war Franz Leitner mit dabei, als die Häftlinge das Lager selbst befreiten und über 200 SS-Männer verhafteten, die sie den US-Truppen übergaben. Im Block 8 befanden sich zu diesem Zeitpunkt über 370 Jugendliche und Kinder, wobei einer der jüngsten der siebenjährige Naftali Lau war, der bis 2003 als Meir Lau aschkenasischer Oberrabbiner des Staates Israel war und nach dem Ende seiner Amtszeit wieder Oberrabbiner von Tel Aviv wurde. Ein anderes gerettetes Kind war Stefan Jerzy Zweig, der dreijährig ins Konzentrationslager Buchenwald kam. Bruno Apitz hat der Rettung von Stefan Jerzy Zweig durch die Solidarität der Häftlinge in Buchenwald mit dem Roman „Nackt unter Wölfen“ 1958 ein literarisches Denkmal gesetzt.

Unmittelbar nach seiner Rückkehr aus Buchenwald wurde Franz Leitner in Wiener Neustadt Vizebürgermeister und später Stadtrat. Im Jahr 1953 übersiedelte er in die Steiermark, wo er unter anderem von 1961 bis 1970 als Abgeordneter der KPÖ zum steiermärkischen Landtag tätig war. Nach seinem Ausscheiden aus der aktiven Politik hat Franz Leitner im Rahmen des KZ Verbandes und als Zeitzeuge in Schulen sein Wissen an junge Menschen weitergegeben. Nachdem ihn Israel 1999 als „Gerechten der Völker“ ausgezeichnet hatte, wurde er auch vom offiziellen Österreich geehrt. So überreichte ihm Landeshauptmann Waltraud Klasnic 2001

³ Erich Fein/Karl Flanner, Rot-weiß-rot in Buchenwald. Die österreichischen politischen Häftlinge im Konzentrationslager am Ettersberg bei Weimar 1938-1945, Wien-Zürich 198, S. 178-182.

den Menschenrechtspreis des Landes Steiermark, und im Gedenkjahr 2005 erhielt er das Goldene Verdienstzeichen des Landes Wien.

Am 20. Oktober 2005 starb Franz Leitner im 88. Lebensjahr.